

HEUTE



Halo Kinder!

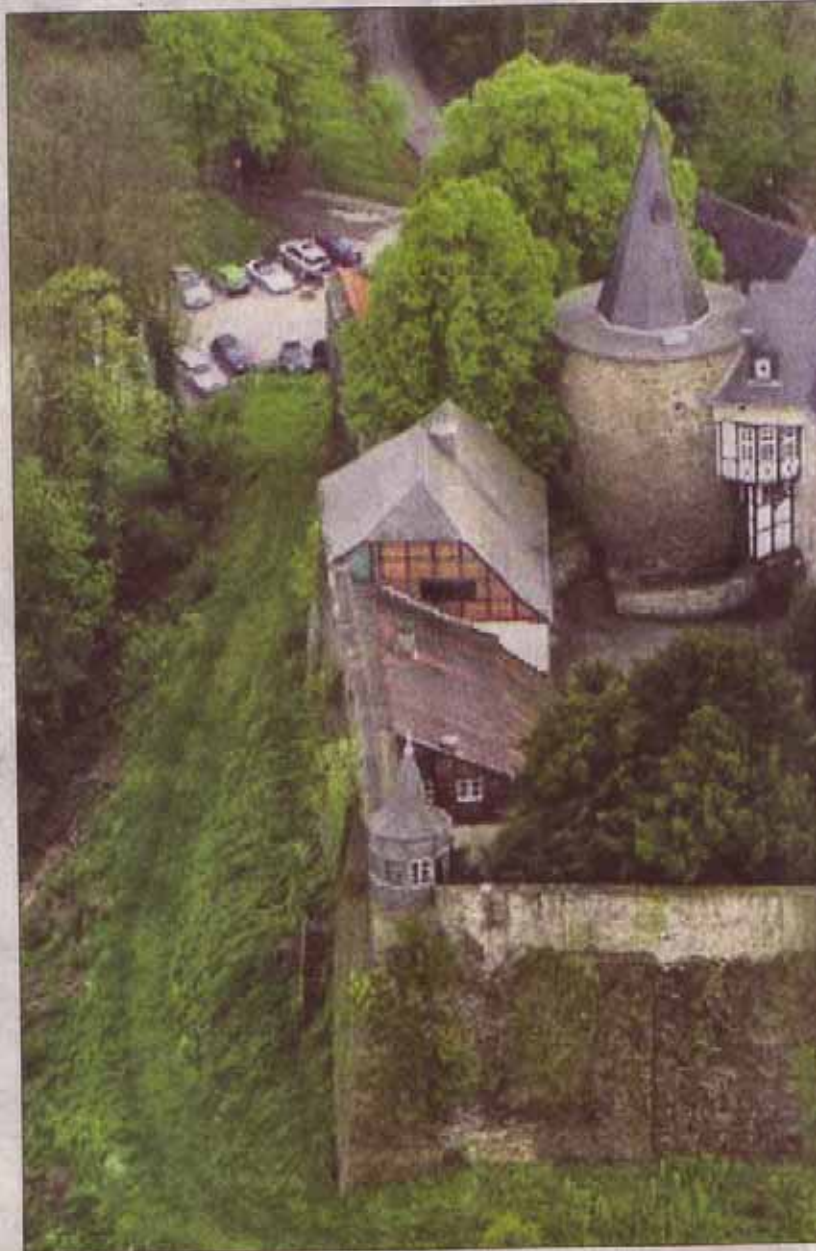
Morgen, am 23. Juli, beginnen die Hundstage. Habt ihr davon schon mal gehört? Oft herrscht in dieser Zeit eine richtige „Hundehitze“. Ihren Namen verdanken diese Tage übrigens dem Sternbild „Großer Hund“. Für uns ist das ein Grund, dieses Sternbild auf der Kinderseite mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Außerdem bekommt ihr Tipps, wie ihr einen eigenen Wetterkalender führen könnt.

Eure Kiki

Ein Rasthaus auf 4000 Höhenmetern

Urige Holzhütten oder trutzige Steinhäuser, windschiefe Blechschachteln oder futuristische Ufos. Berghütten haben viele Gesichter. Der Schweizer Alpen-Club hat die schönsten dieser „Nachtstationen“ in den Bergen jetzt in einem eigenen Kulturführer zusammengetragen. Gerald Nill hat sich das Buch an-

Es hat etwas vom jähren Ende eines Dornröschenschlafs. Jahrzehnte lang lag Schloss Hohenlimburg versteckt hinter Bäumen hoch oben über der Lenne. Jetzt ist die einzige, über die Jahrhunderte erhalten gebliebene Höhenburg Westfalens schon von weitem auszumachen. Die Kettensägen der fürstlichen Waldarbeiter haben ganze Arbeit geleistet. Der „Kahlschlag“ soll allen Besuchern einen atemberaubenden Blick über das Lennetal öffnen. Schloss Hohenlimburg wird herausgeputzt!



Auch aus der Luft ein faszinierendes Bild: Schloss Hohenlimburg wird derzeit für Besucher wieder zugänglich gehalten.

Wachgeküsst aus dem Dorn

Von Andreas Reitmajer

Das historische Gebäude soll zum Besuchermagneten in der Region werden. Der Nutzungsvertrag mit der Stadt Hagen ist gekündigt, eine ge-

sche Beiträge, dieses historische Ambiente zu bewahren, wie etwa den des Bürgervereins Wesselbach, der Weinstöcke anpflanzt und pflegt.

für die neue Veranstaltungsfläche stark machen, liegt dem Heimatverein vor allem die Restaurierung des maroden und daher gesperrten Wehgangs am Herzen.

Einst sollen die Besucher dort wandeln können, wo vor

eingelassen wurden. Weniger gewichtig darauf ruhender platten, die den Wehgang bilden, ja eigentlich ist es, diese alte heute statisch



Der Luft ein faszinierendes Bild: Schloss Hohenlimburg wird derzeit für Besucher herausgeputzt. Wichtig ist dabei, den historischen Charakter zu
WR-Bild: Friedhelm Sigismund

st aus dem Dornröschenschlaf

dieses histori-
zu bewahren,
des Bürgerver-
h, der Wein-
zt und pflegt.

für die neue Veranstaltungs-
fläche stark machen, liegt
dem Heimatverein vor allem
die Restaurierung des maro-
den und daher gesperrten
Wehrgangs am Herzen.

Einmal sollen die Besucher
dort wandeln können, wo vor

eingelassen wurden. Nicht
weniger gewichtig sind die
darauf ruhenden Sandstein-
platten, die den eigentlichen
Wehrgang bilden. „Schwie-
rig, ja eigentlich unmöglich
ist es, diese alte Konstruktion
heute statisch zu berechnen

dieser Aufgabe an der Schloss-
mauer beschäftigt. Denn
nicht nur der Wehrgang, son-
dern auch die Mauer selbst
musste an vielen Stellen auf-
wändig restauriert werden.

Einige Meter weiter auf
dem Gerüst, das mittlerweile

1988 die Geschichte des Kalt-
walzens anschaulich darstellt
und damit ein Punkt auf der
Route der Industriekultur ist.
Längst sind die Ausstellungs-
räume zu klein geworden.
„Die neue Etage wird in Kürze
übergeben, das Kaltwalzmu-

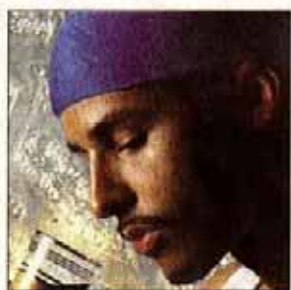
men verdanken diese Tage übrigens dem Sternbild „Großer Hund“. Für uns ist das ein Grund, dieses Sternbild auf der Kinderseite mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Außerdem bekommt ihr Tipps, wie ihr einen eigenen Wetterkalender führen könnt.

Eure Kiki

Ein Rasthaus auf 4000 Höhenmetern

Urige Holzhütten oder trutzige Steinhäuser, windschiefe Blechschachteln oder futuristische Ufos. Berghütten haben viele Gesichter. Der Schweizer Alpen-Club hat die schönsten dieser „Nachtstationen“ in den Bergen jetzt in einem eigenen Kulturführer zusammengestellt. Gerald Nill hat sich das Buch angeschaut und sich dabei an eigene „Hüttenerlebnisse“ erinnert. Seite 2

Outlandish nehmen's ernster



Isam Bachiri von der Band Outlandish.

Lenny kommt aus Kuba, Wasqas Eltern kommen aus Pakistan und Isams Wurzeln liegen in Marokko. Jetzt leben sie in Dänemark und nennen sich Outlandish. Die Band hatte vor zwei Jahren mit ihrem Cover von 'Aicha' einen großen Sommer-Hit und hat jetzt ihr neues Album nachgelegt: 'Closer than Veins'. Steffen Rüh sprach mit den dänischen Rappern über Religion, Kultur und über mehr Tiefgang in ihren Songs. Seite 3

E-MAIL:

wochenend
@westfaelische-rundschau.de

Jahrhunderte erhalten gebliebene Höhenburg Westfalens schon von weitem auszumachen. Die Kettensägen der fürstlichen Waldarbeiter haben ganze Arbeit geleistet. Der „Kahlschlag“ soll allen Besuchern einen atemberaubenden Blick über das Lennetal öffnen. Schloss Hohenlimburg wird herausgeputzt!



Auch aus der Luft ein faszinierendes Bild: Schloss Hohenlimburg wird derzeit für den Besucher erhalten.

Wachgeküsst aus dem Dorn

Von Andreas Reitmajer

Das historische Gebäude soll zum Besuchermagneten in der Region werden. Der Nutzungsvertrag mit der Stadt Hagen ist gekündigt, eine gemeinnützige Gesellschaft wurde zu diesem Zweck durch Erbprinz Maximilian Prinz zu Bentheim-Tecklenburg und Hohenlimburger Vereine gegründet.

Vor dem Schloss, das über eine Serpentinstraße zu erreichen ist, mussten Bäume für die Anlage eines barocken Höhengartens gerodet werden, der über die Jahrhunderte in Vergessenheit geraten war. „Die Arbeiten schreiten jetzt zügig voran“, lobt Schlossmanagerin Julia Dettmann. „Hier erhalten wir auf der Größe eines Fußballplatzes eine hervorragende Veranstaltungsfläche mit ganz besonderem Flair“, schwärmt sie. „Das Wegekreuz ist schon erkennbar, Hecken werden den Garten einsäumen, entlang der restaurierten Trockensteinmauer werden Blumen blühen.“

Bereits für den kommenden Sommer plant die Managerin ein großes Schlossfest. Dann ist für die Besucher auch der neue Weg rund um die Burganlage entlang des kleinen Weinbergs, der neu angelegten Streuobstwiese und des Kräutergartens begehbar. Dies alles wurde möglich, weil die „NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege“ das bürgerliche Engagement des Freundeskreises Schlossspiele, des Heimatvereins Hohenlimburg und des Fördervereins Deutsches Kaltwalzmuseum mit einer Million Euro fördert. Doch es gibt auch ganz prakti-

sche Beiträge, dieses historische Ambiente zu bewahren, wie etwa den des Bürgervereins Wesselbach, der Weinstöcke anpflanzt und pflegt.

Einmal die Welt aus der Sicht eines Grafen sehen

Somit ist der Höhengarten keinesfalls die einzige „Baustelle“, die zurzeit auf der 1242 erstmals urkundlich erwähnten Limburg eingerichtet wurde. Während die Schlossspielfreunde, die Jahr für Jahr im beengten Schlosshof mit großem Publikumserfolg Theatervorführungen, Openair-Kino und Musikveranstaltungen anbieten, sich

für die neue Veranstaltungsfläche stark machen, liegt dem Heimatverein vor allem die Restaurierung des maroden und daher gesperrten Wehrgangs am Herzen.

Einst sollen die Besucher dort wandeln können, wo vor Jahrhunderten die Landesherren der Grafschaft Limburg über Wälder und Fluss Ausschau nach Freunden und Feinden hielten.

„Aus der handwerklichen Tüftel- und Erprobungsphase sind wir heraus, der Wehrgang kann nach Übereinkunft mit den Denkmalschutzbehörden nach unseren Planungen restauriert werden“, sagt Architekt Michael Rabe. Schwer wiegen die Steinkonsolen, die einst in der ersten Bauphase der Burg (1230 bis 1300) in die Mauer

eingelassen wurden. Weniger gewichtig darauf ruhende Platten, die den Wehrgang bildeten, sind eigentlich nicht so wichtig, ist es, diese alte Mauer heute statisch zu stabilisieren und damit nutzbar zu machen. Dass der Wehrgang heute standhaft ist, später Tausende Menschen durch ihn begehren“,

Mit dem Landesverband sind die Hohenlimburger daher übereingekommen, mit Hilfe einer Baugruppe aus Stadt und Land Nummer sicher zu machen. Die Platte wird aus Stein gefertigt, um diese Untermauerung fachgerecht einzusetzen und zu befestigen zu können. Steinmetz Bastian ist seit



Bleigießen wie in alter Zeit: Schlosser Christian Heinemann arbeitet am historischen Geländer. WR-Bild: Reitmajer

FAKTEN

Deutsches Kaltwalzmuseum

- Das Museum im Schloss wurde 1988 vom Förderkreis Deutsches Kaltwalzmuseum eingerichtet und zeigt Technik und Geschichte des Kaltwalzens anhand historischer Geräte und Maschinen. Darüber hinaus wird der sozialhistorische Aspekt mit Blick auf die Arbeitsbedingungen thematisiert.
- Die Kaltwalzindustrie nahm 1830 ihren Anfang. Das Kaltwalzen entstand technisch gesehen aus dem Drahtziehen.
- Produkte aus Kaltband waren im 19. Jahrhundert für die Textilindustrie wichtig. Für die modische Krinoline (Reifrock)

benötigten die Rietschiene vor aus dem viertürbrüchigeren Fischblech gefertigt wurden. verwendet auf Fahrrad- und Nennindustrie Produkte aus Kaltband.

- Heute benötigt die Autoindustrie für Kaltwalzverfahren viele Teile.
- Bis heute werden etwa 70 Prozent der deutschen und europäischen Kaltwalzwerke in der Region Hohenlimburg gefertigt.
- Internet: www.schloss-hohenlimburg.de



aus der Luft ein faszinierendes Bild: Schloss Hohenlimburg wird derzeit für Besucher herausgeputzt. Wichtig ist dabei, den historischen Charakter zu erhalten.
WR-Bild: Friedhelm Sigismund

Wachst aus dem Dornröschenschlaf

... dieses histori-
sche zu bewahren,
... des Bürgerver-
... nach, der Wein-
... nzt und pflegt.

Die Welt nicht sehen

... der Höhengarten
... die einzige „Bau-
... zurzeit auf der
... s urkundlich erb-
... burg eingerichtet
... Während die
... Freunde, die Jahr
... beengten Schloss-
... em Publikumser-
... ervorführungen,
... und Musikver-
... anbieten, sich

für die neue Veranstaltungs-
fläche stark machen, liegt
dem Heimatverein vor allem
die Restaurierung des maro-
den und daher gesperrten
Wehrgangs am Herzen.

Einst sollen die Besucher
dort wandeln können, wo vor
Jahrhunderten die Landes-
herren der Grafschaft Lim-
burg über Wälder und Fluss
Ausschau nach Freunden und
Feinden hielten.

„Aus der handwerklichen
Tüftel- und Erprobungsphase
sind wir heraus, der Wehr-
gang kann nach Überein-
kunft mit den Denk-
malschutzbehörden nach un-
seren Planungen restauriert
werden“, sagt Architekt Mi-
chael Rabe. Schwer wiegen
die Steinkonsolen, die einst in
der ersten Bauphase der Burg
(1230 bis 1300) in die Mauer

eingelassen wurden. Nicht
weniger gewichtig sind die
darauf ruhenden Sandstein-
platten, die den eigentlichen
Wehrgang bilden. „Schwie-
rig, ja eigentlich unmöglich
ist es, diese alte Konstruktion
heute statisch zu berechnen
und damit nachzuweisen,
dass der Wehrgang den Belas-
tungen standhält, wenn ihn
später Tausende von Besu-
chern begehen“, erklärt Rabe.

Mit dem Landschaftsver-
band sind die Hohenlimbur-
ger daher übereingekommen,
mit Hilfe einer Unterkon-
struktion aus Stahlträgern auf
Nummer sicher zu gehen. „Jede
Platte wird aufgenommen,
um diese Unterkonstruktion
fachgerecht einsetzen und be-
festigen zu können“, sagt
Steinmetz Bastian Falter-
baum. Er ist seit Monaten mit

dieser Aufgabe an der Schloss-
mauer beschäftigt. Denn
nicht nur der Wehrgang, son-
dern auch die Mauer selbst
musste an vielen Stellen auf-
wändig restauriert werden.

Einige Meter weiter auf
dem Gerüst, das mittlerweile
entlang des gesamten Wehr-
gangs aufgestellt wurde, ar-
beiten die Schlosser Christian
Heinemann und Frank Ku-
rowski bereits an der Befesti-
gung des historischen Gelän-
ders. Die Letmather Schlosse-
rei Müller wurde beauftragt,
das 150 Jahre alte Geländer
aus so genanntem Puddel-
eisen abzubauen, zu verzinken
und mit historischer Arbeits-
weise wieder zu montieren.
„Die Fußkrallen des Gelän-
ders passen genau in die Aus-
sparungen der Sandsteinplat-
ten. Die Pfosten werden aus-
gerichtet und die Krallen in
den Platten anschließend mit
Blei ausgegossen“, beschreibt
Christian Heinemann.

1988 die Geschichte des Kalt-
walzens anschaulich darstellt
und damit ein Punkt auf der
Route der Industriekultur ist.
Längst sind die Ausstellungs-
räume zu klein geworden.
„Die neue Etage wird in Kürze
übergeben, das Kaltwalzm-
useum kann seine interessante
Ausstellung noch erweitern“,
so Rabe.

Erweitern und ausbauen,
daran denkt auch Schlossma-
nagerin Julia Dettmann, die
für das Museum „Fürstliches
Wohnen“ im Schloss verant-
wortlich zeichnet, wo bereits
Ambientetrauungen und
Events stattfinden. Dettmann
hofft, dass der Wehrgang
noch in diesem Jahr einge-
weiht werden kann. Doch bei
so viel Veränderung und Op-
timismus gibt es auch Rück-
schläge. Sorgenvoll fällt ihr
Blick auf die in der Sonne re-
flektierenden Plastikplanen
oberhalb der Wehrmauer.
Handwerker packen dort die
Reste des Wehrturms ein, der
Anfang April nach einem Blit-
zeinschlag ausbrannte. Der
Wiederaufbau erforderte um-
fangreiche Baugenehmigun-
gen und Ausschreibungen.
„Nun können wir auch dort
mit den Arbeiten beginnen“,
sagt Dettmann.

Übrigens: Der Höhepunkt
der diesjährigen Schlossspiele
vom 18. August bis 3. Septem-
ber (Programm im Internet
unter www.schlossspiele.de)
ist die Inszenierung von
Shakespeares „Sommer-
nachtstraum“. Ein Traum war
Schloss Hohenlimburg auf-
grund seiner Lage und Be-
schaffenheit schon immer,
jetzt wird es wachgeküsst und
avanciert Schritt für Schritt
zum kulturtouristischen Ziel
von überregionaler Bedeu-
tung.

FAKTEN

Deutsches Kaltwalzmuseum

- Das Museum im Schloss wurde 1988 vom Förderkreis Deutsches Kaltwalzmuseum eingerichtet und zeigt Technik und Geschichte des Kaltwalzens anhand historischer Geräte und Maschinen. Darüber hinaus wird der sozialhistorische Aspekt mit Blick auf die Arbeitsbedingungen thematisiert.
- Die Kaltwalzindustrie nahm 1830 ihren Anfang. Das Kaltwalzen entstand technisch gesehen aus dem Drahtziehen.
- Produkte aus Kaltband waren im 19. Jahrhundert für die Textilindustrie wichtig. Für die modische Krinoline (Reifrock)

- benötigten die Hersteller die Rietschienen, die zuvor aus dem viel brüchigeren Fischbein gefertigt wurden. Später verwendete auch die Fahrrad- und Nähmaschinenindustrie Produkte aus Kaltband.
- Heute benötigt u.a. die Autoindustrie nach dem Kaltwalzverfahren gefertigte Teile.
- Bis heute werden noch etwa 70 Prozent der deutschen und 60 Prozent der europäischen Kaltwalzerzeugnisse in der Region Hohenlimburg gefertigt.
- Internet: www.schloss-hohenlimburg.de

Blitzeinschlag im Wehrturm brachte Arbeiten ins Stocken

Plattgeschmiedete Rundstäbe dienen als Geländerbänder und werden in die Ösen der Pfosten geführt und dort später mit Stopfblei befestigt. „Ist das Geländer rund um den Wehrgang aufgestellt, wird es noch mit einer speziellen Eisen-Glimmerfarb gestrichen“, so Michael Rabe, der im Rahmen der Restaurierungsarbeiten auch das Dachgeschoss des ehemaligen Schlosspalais ausbauen ließ - im Auftrag des Förderkreises Deutsches Kaltwalzmuseum, der im Schloss seit



... in alter Zeit:
... stian Heinemann
... historischen Ge-
... R-Bild: Reitmajer